

Umbau Bahnhof Därstetten

Kein Stein bleibt auf dem anderen

Die Modernisierung des Bahnhofs erfordert den Rückbau des Bahnhofgebäudes und eines Ferienhauses sowie die Verlegung des Bahnübergangs und der Staatsstrasse.

Guido Lauper
Bom, 26. November 2021



Das Bahnhofgebäude hat ausgedient und macht einem Technikgebäude mit WC-Anlage Platz.
Foto: Guido Lauper

Der Bahnhof Därstetten wird bis im Sommer 2025 als letzter im Simmental mit zwei Aussenperrons vollständig erneuert. Aussenperrons statt Mittelperrons ermöglichen das Ein- und Aussteigen immer auf der Bahnhofseite, wenn keine Zugkreuzung vorgesehen ist.

«Wir steigern den Reisekomfort und erhöhen die Sicherheit.»

Alex Pritz, Gesamtprojektleiter Bahnbau bei der BLS Netz AG

Im Schulhaus präsentierten die BLS und der Kanton der Bevölkerung die vorgesehenen Umbauten. «Wir steigern den Reisekomfort und erhöhen die Sicherheit», begründete Alex Pritz, Gesamtprojektleiter Bahnbau BLS Netz AG, den Umbau. Als Auslöser bezeichnete er die Umsetzung des Behinderten- Gleichstellungsgesetzes (Behig) bis ins Jahr 2023, das den hindernisfreien Zugang zur Bahn schafft.

Hindernisfrei ein- und aussteigen

Anders als bisher mit dem nur durch die Unterführung erreichbaren Mittelperron für beide Gleise erhalten die neuen Gleise je ein aussenseitiges Perron, das mit einer Höhe von 55 Zentimeter über der Schienenoberkante den ebenerdigen Ein- und Ausstieg in die Niederflurzüge ermöglicht. Die bestehende Unterführung wird verlängert, aber weiterhin nur mit Treppen versehen. «Zum von Schulklassen vor Jahrzehnten geschaffenen Graffito «Blüemlere» haben wir uns noch keine Gedanken gemacht», sagte Alex Prix auf Anfrage. Doch sei dessen Erhalt nicht ausgeschlossen. Der Behig-konforme Zugang zum Gleis 2 erfolgt über den ebenfalls anzupassenden Bahnübergang Lochmatte.



Die Personenunterführung wird verlängert. Zum Erhalt des von Schülern geschaffenen Graffito «haben wir uns noch keine Gedanken gemacht», sagt Alex Pritz, Gesamtprojektleiter Bahnbau BLS Netz AG.

Foto: Guido Lauper

Stau vor der Barriere verkürzen

Die Verlängerung der beiden Gleise auf 710 Meter ermöglicht es, dass zwei Züge mit erhöhter Geschwindigkeit gleichzeitig einfahren und kreuzen können. Das verbessert die Fahrplanstabilität und trägt zur Umsetzung der Taktfahrpläne bei. Was die Verlegung der Weiche Richtung Spiez um 150 Meter bedingt. Ebenso den Bahnübergang der Staatsstrasse.

Die Planer erwarten kürzere Schliesszeiten der Barrieren und weniger Stau.

Auf einem Bypass für den Langsamverkehr, rechtwinklig zum Gleis, benötigen Fussgänger weniger Zeit zur Gleisüberquerung. Wodurch die Planer kürzere Schliesszeiten der Barrieren

und weniger Stau erwarten. Die Strasse wird dabei auf die Talseite der Gleise verlegt und mit einer Stützmauer versehen, was eine neue Erschliessung der beiden Liegenschaften «Baumgärtli» nötig macht.



Der Verlängerung der Bahnhofgleise mit Verschiebung der Barriere um 150 Meter Richtung Spiez und der Verlegung der Staatsstrasse muss das Ferienhaus (r.) weichen.

Foto: Guido Lauper

Aus für das Ferienhaus

Das leer stehende Bahnhofgebäude aus dem Jahr 1960 wird vollständig zurückgebaut. Die Bahntechnik wird in einem 8,8 mal 5,4 Meter grossen eingeschossigen Gebäude mit Holzfassade untergebracht, das auch ein öffentliches WC enthält. Der erweiterten Gleisanlage und der verlegten Strassenführung muss das gemeindeeigene Ferienhaus gegen Entschädigung weichen.

Dreijährige Bauzeit

Die Baugenehmigung im Sommer 2023 vorausgesetzt, will die BLS das Projekt ab Herbst 2023 in drei Phasen umsetzen. Nach einem Jahr Vorbereitungsarbeiten an Bahn und Strasse folgen während einer achtwöchigen Verlegung des Bahnverkehrs auf die Strasse der Bau der Gleis- und Perronanlagen mit neuen Dächern und anschliessend neunmonatige Fertigstellungsarbeiten bis Ende 2025. Nacht- und Wochenendarbeiten sind nur während der Wochen ohne Bahnbetrieb vorgesehen. Die Finanzierung der errechneten 24 Millionen Franken erfolgt über die Leistungsvereinbarung mit dem Bund, ergänzt mit Beiträgen von Kanton, Gemeinden und Privaten.



Die Barriere wird um 150 Meter Richtung Spiez versetzt.
Foto: Guido Lauper